



Diskriminierung

Junge Menschen mit Migrationsgeschichte erleben in der Bundesrepublik Deutschland alltäglich unterschiedliche Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung. So werden sie zum Beispiel bei gleichen Schulabschlüssen und gleichem Engagement seltener zu Vorstellungsgesprächen eingeladen und erhalten seltener einen Ausbildungsplatz als ihre MitbewerberInnen ohne Zuwanderungsgeschichte.

Insbesondere die Verweigerung von Zugehörigkeit belastet die Jugendlichen sehr. Aufgrund äußerer Merkmale wie Haut- oder Haarfarbe wird ihnen eine »ethnische Identität« zugeschrieben, die sich vermeintlich von einer angenommenen »deutschen Identität« unterscheidet. Damit werden sie zu »den Anderen« gemacht und als »Fremde« behandelt.

Die alltäglich erlebte Diskriminierung bedeutet für die Betroffenen u.a. die Erfahrung von Geringschätzung und Minderwertigkeit, Hilflosigkeit und Ohnmacht. Auf die Verweigerung von Anerkennung und Zugehörigkeit durch die Mehrheitsbevölkerung reagieren die jungen Menschen nicht selten mit Rückzug und Selbstausgrenzung. Diskriminierung und Alltagsrassismus verhindern somit eine gelungene Integration.

Paritätisches Jugendwerk

Kirsten Laging-Yilmaz
Rosenwall 1
38300 Wolfenbüttel
Tel: 05331 – 905 46 20
E-Mail: kirsten.laging-yilmaz@paritaetischer.de

Ausleihe

Die Ausstellung Perspektivwechsel kann im Rahmen des von der Aktion Mensch geförderten Projektes kostenlos ausgeliehen werden.

Ausstellungsort:



in Kooperation mit:



Ausstellung:

PERSPEKTIVWECHSEL



Diskriminierungserfahrungen junger Menschen mit Migrationsgeschichte



Projekt und Ausstellung

Junge Menschen mit Migrationsgeschichte tauchen in den öffentlichen Debatten über das Thema »Integration« noch immer überwiegend in Verbindung mit tatsächlichen oder vermeintlichen Defiziten auf. Von mangelnden Schulleistungen, erhöhter Straffälligkeit oder »Deutschenfeindlichkeit« ist immer wieder zu hören, von ihren Stärken und Erfolgen kaum. Auch über die alltäglichen Erfahrungen von Ausgrenzung und Diskriminierung sowie deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte ist in der Öffentlichkeit wenig zu vernehmen.



Mit der Ausstellung »Perspektivwechsel« wollen wir das ändern. Sie präsentiert unterschiedlichste Exponate, die von rund 80 jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 24 Jahren erstellt wurden. An sechs Standorten in Niedersachsen haben diese sich über ein halbes Jahr lang mit den eigenen (und fremden) Erfahrungen der Ausgrenzung und Diskriminierung auseinandergesetzt und mit professioneller Unterstützung über 20 Bilder, Installationen, Filme zum Thema geschaffen. Die eindrucksvollen Exponate werden in den kommenden Monaten als Wanderausstellung an 15 Orten in Niedersachsen zu sehen sein.



Beteiligte Organisationen:

Das Paritätische Jugendwerk, Jugendverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. hat das Projekt »Perspektivwechsel« – (Wander)ausstellung über Diskriminierungserfahrungen junger Menschen mit Migrationsgeschichte in Kooperation mit folgenden Mitgliedsorganisationen durchgeführt:

- Sozialpädagogische Familien- und Lebenshilfe (SoFa) e.V., Achim
- Kinderhaus Wittlager Land e.V., Bad Essen
- Zukunfts-Werkstatt e.V., Göttingen
- Spätaussiedler und deutsche Rückwanderer (SDR) e.V., Hameln
- Verein zur Förderung ganzheitlicher Bildung e.V. (VGB e.V.), Barnstorf
- Mädchenkulturhaus Zebra Orange, Syke

Das Projekt »Perspektivwechsel« – (Wander)ausstellung über Diskriminierungserfahrungen junger Menschen mit Migrationsgeschichte wird gefördert durch die Deutschen Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.

